

# Startschuss für Kunstmeile

## Theremin-Skulptur vor der Volksbank macht den Anfang

VON MAREKE KEROLICHE

**Bremervörde.** Mit der Installation einer Theremin-Skulptur vor der Volksbank in der Fußgängerzone am Dienstag ist der Startschuss für das Gesamtprojekt „Kunstmeile“ gefallen. In den kommenden Wochen werden weitere Kunstobjekte die Achse vom Bahnhof bis hin zum Vörder See gestalten.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste im Sozialen ist das Projekt „Kunstmeile“ entstanden. Insgesamt 13 Vorschläge unterbreiteten die Studierenden von Professor Michael Dörner der Stadt Bremervörde, sechs von ihnen werden nun realisiert. Damit soll die Achse vom Bahnhof über die Fußgängerzone bis hin zum Vörder See geschaffen werden, welche die Besucher einmal durch die Innenstadt führt. „Darüber hinaus wird es neue Lichtkonzepte geben“, erklärte Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, das weitere Vorgehen, um die Innenstadt attraktiver zu gestalten.

Für die Finanzierung der „Kunstmeile“ begab sich die Stadt auf die Suche nach Sponsoren. Unter anderem gab die Volksbank ihre Zusage. „Es tut sich einiges in der Stadt und wir freuen uns, wenn wir diese positive Entwicklung als regionaler Partner unterstützen können“, sagte Volksbank-Regionaldirektor Frank Wassermann zum Engagement seiner



Frank Wassermann, Regionaldirektor Volksbank, der Künstler Stephan Adamy, Professor Michael Dörner, Fachbereichsleiter Kurt Koopmann und Volksbank-Marketingleiter Jens Themsen (v.l.) enthüllten gemeinsam die Theremin-Skulptur in der Fußgängerzone.

Foto: mk

Bank. In der Installation der ersten Skulptur der Kunstmeile sieht er nur einen Baustein zur positiven Entwicklung.

Für seine Studierenden sei es ein „wunderbares Praxisobjekt“, bedankte sich Professor Michael Dörner bei der Stadt und bei den Sponsoren. Vor über zwei Jahren kam der Kontakt zwischen Koopmann und Dörner zustande. Besucher vor Ort vermittelten den Studenten aus Ottersberg einen Eindruck von der Oststadt und inspirierten sie für ihre Kunstobjekte. „Kunst im öffentlichen Raum bedeutet nicht nur, irgendwo öffentlich ein Kunst-

objekt auszustellen. Wir wollen die Menschen miteinbeziehen.“ Dies wird Stephan Adamy mit seiner Theremin-Skulptur sicherlich erreichen. Eigentlich sollte diese vor einer Musikschule aufgestellt werden, dass sie nun zentral in der Bremervörder Fußgängerzone steht, freute den Künstler umso mehr. Beim Theremin handelt es sich um das wohl älteste elektronische Musikinstrument der Welt. Das Besondere daran: Es muss nicht berührt werden, um Töne zu erzeugen. Vielmehr reicht es schon, an der Skulptur vorbeizugehen. Denn das Theremin reagiert auf die elektrischen

Kapazitäten des menschlichen Körpers. Je nach Körperhaltung kann das Musikinstrument „gespielt“ werden. „Ich habe mit der Theremin-Skulptur versucht eine Verbindung zur Welt der Sinne herzustellen“, erklärt Adamy.

Über die vorangegangenen Diskussionen zur Kunstmeile kann sich Dozent Dörner nur freuen. „Kunst im öffentlichen Raum bedeutet immer Veränderung - und das haben viele nicht gern. Aber ich verspreche ihnen, dass niemand die Skulpturen missen möchte, wenn sie erst mal eine Zeit lang stehen.“